

Ergebnispräsentation

Befragung zum ersten deutschen Denkmob mit dem Thema Demografie



Fachhochschule Frankfurt am Main
University of Applied Sciences

FORSCHUNGSZENTRUM
DEMOGRAFISCHER WANDEL (FZDW)



eOpinio GmbH
An der Automeile 18
D-35394 Gießen
Amtsgericht Gießen - HRB 7031

Kontakt
mailto:
Info@eOpinio.com
www.eOpinio.com
Tel.: +49 (641) 20 35 93 6

Inhalt

I. Ergebnisse Organisatoren- und Teilnehmerbefragung

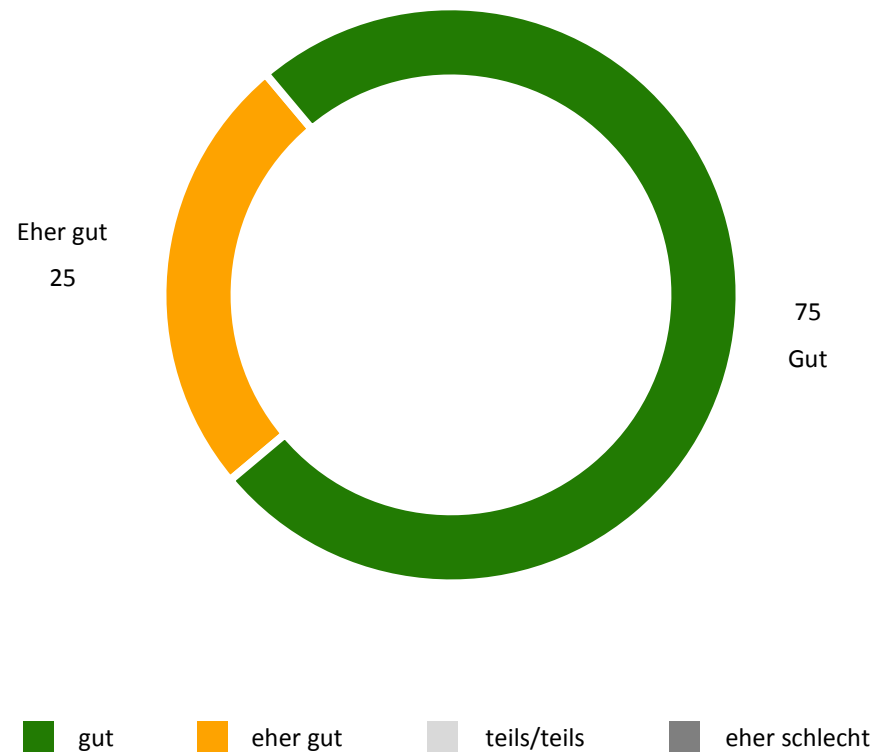
- Allgemeine Beurteilung durch Organisatoren und Teilnehmer

II. Ergebnisse Denkmob

- Vereinbarkeit
- Gesundheit
- Lebensbalance
- Fachkräftemangel

Ergebnisse Organisatoren- und Teilnehmerbefragung

Wie hat Ihnen alles in allem der erste deutsche Denkmob zum Thema Demografie gefallen?

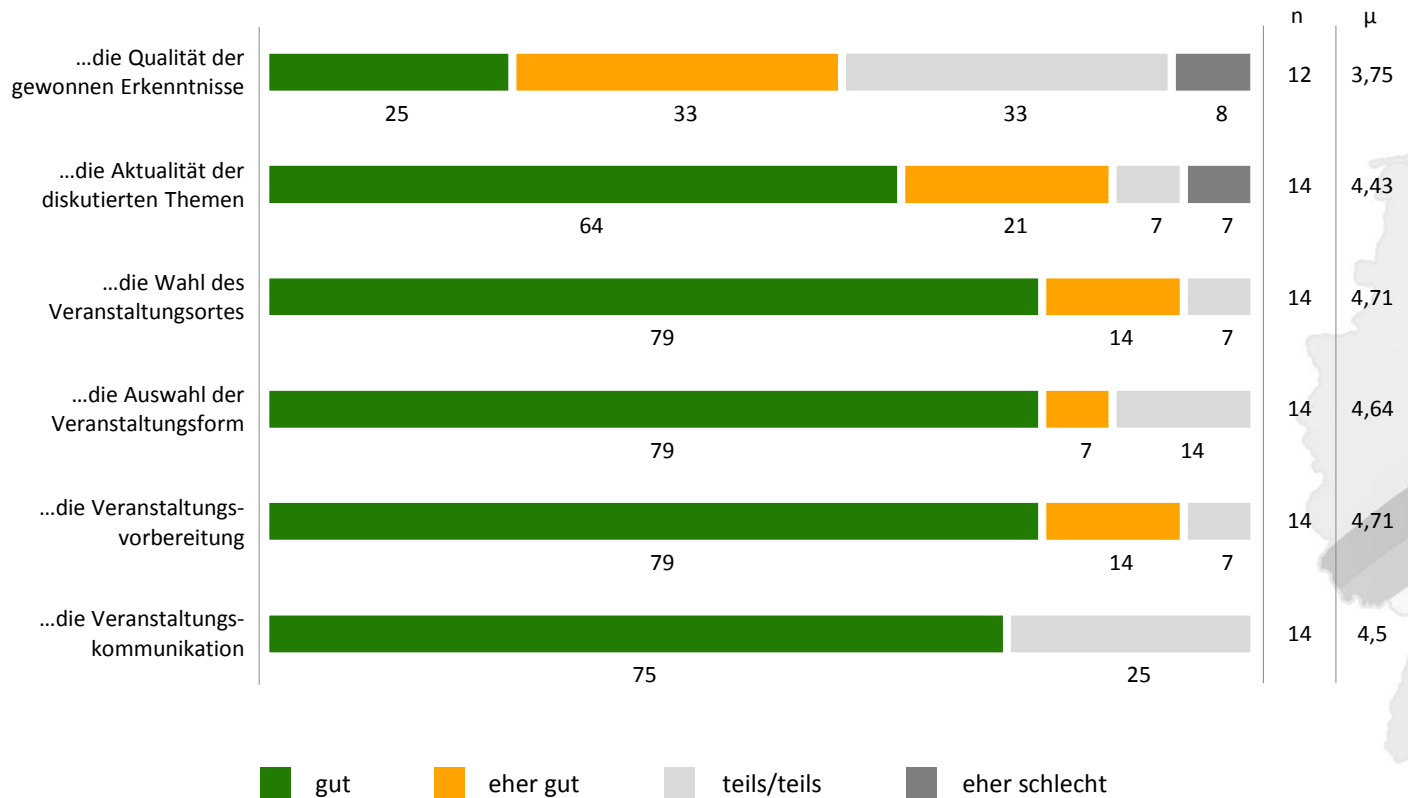


Angaben in Prozent
(rundungsbedingte Abweichungen von 100)

Ergebnisse Organisatoren- und Teilnehmerbefragung

Wie beurteilen Sie folgende Aspekte der Veranstaltung?

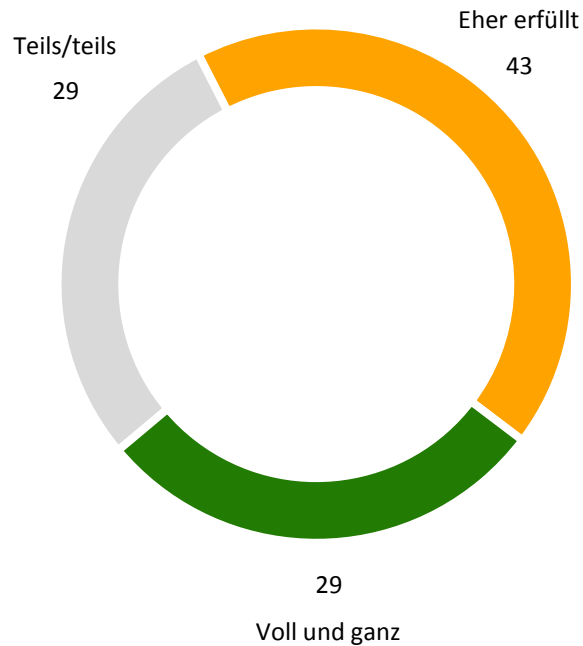
Wie beurteilen Sie...



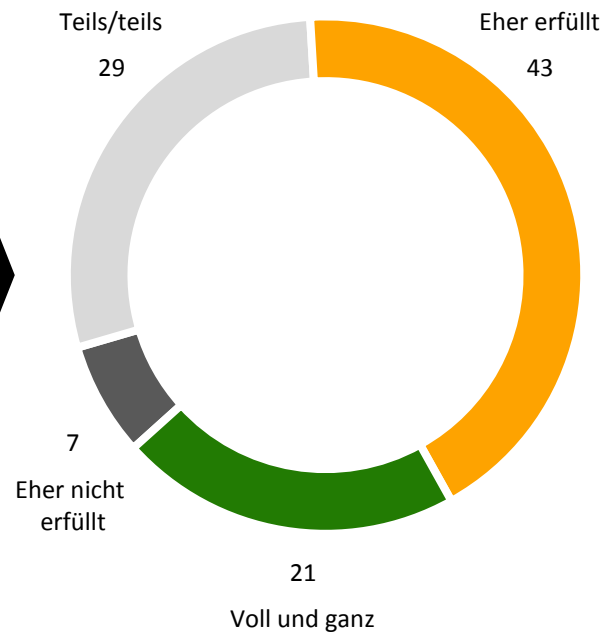
Angaben in Prozent
(rundungsbedingte Abweichungen von 100)

Ergebnisse Organisatoren- und Teilnehmerbefragung

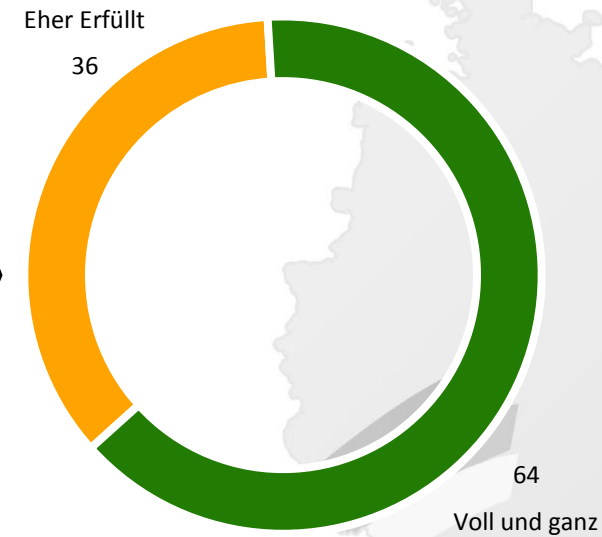
Erreichung der anvisierten Zielgruppe



Neue Impulse für die eigene Diskussion



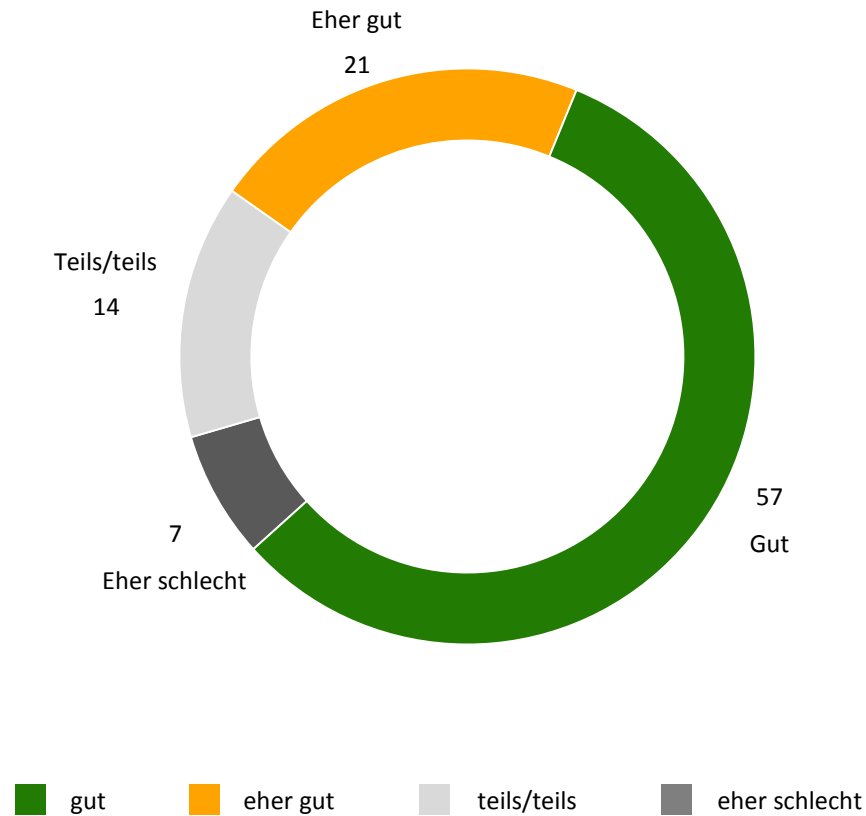
Neues Kommunikationsformat



Angaben in Prozent
(rundungsbedingte Abweichungen von 100)

Ergebnisse Organisatoren- und Teilnehmerbefragung

Was halten Sie von einer Fortsetzung der Diskussion mit den Studierenden?



Angaben in Prozent
(rundungsbedingte Abweichungen von 100)

Ergebnisse

Welches Format für eine weiterführende Diskussion mit den Studierenden würden Sie bevorzugen?

Die untere Grafik zeigt die genannten Formate der Zukunft als Word-Cloud.

Zur Operationalisierung der Word-Cloud wurden alle Antworten qualitativ analysiert, aggregiert und sprachlich zusammengefasst. Je größer ein Begriff veranschaulicht wird, desto häufiger wurde dieser durch die Befragten genannt. Dabei wurden die Format Workshop und Denkmob jeweils drei mal genannt. Diskussionsrunden werden von zwei Teilnehmern bevorzugt. Alle anderen Ausprägungen sind jeweils einfach vertreten.



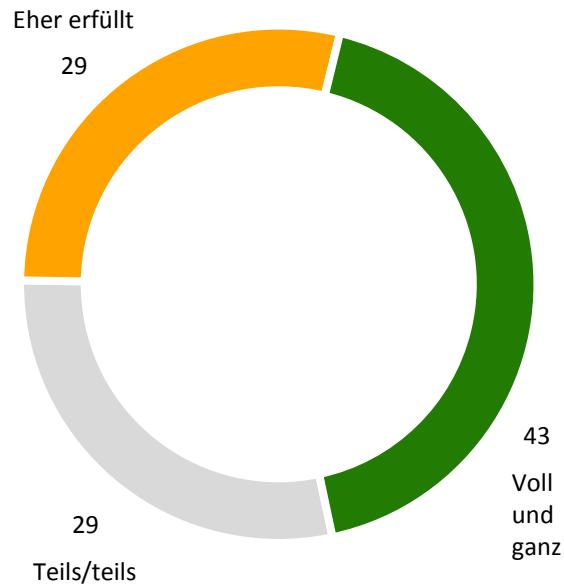
Ergebnisse Organisatoren- und Teilnehmerbefragung

Zu welchem Zweck würden Sie gerne die Auswertung nutzen?

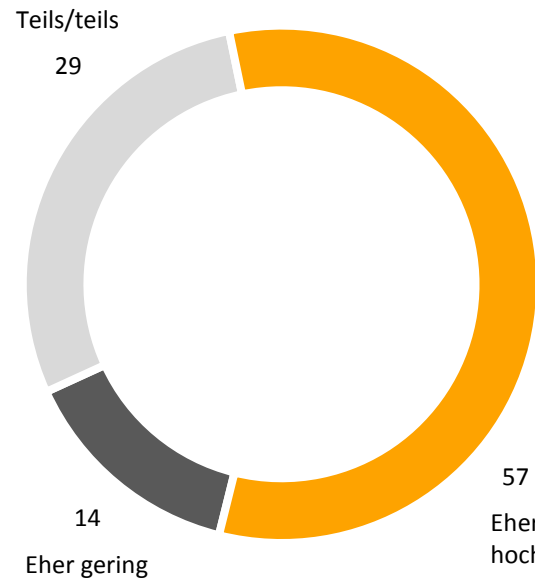
- Abgleich zwischen Hypothese der Unternehmen u. Realität der Studenten
- Als Impulsgeber
- Einbindung der Erkenntnisse in eigene Arbeit
- Einbringen in Arbeitskreis Beruf und Familie, aber auch in Unternehmergespräche
- Format; Interesse der Studierenden "Fachinfos" der Studierenden
- Fortsetzung der Diskussion mit jungen Zielgruppen
- I.R. meiner beruflichen Bezüge
- Publikation, Veröffentlichung, ins Gespräch kommen! Ergebnisse weitertragen!
- Sensibilisieren und Informieren
- Themensammlung, bessere Ansprache der "jungen Generation"
- Was erwarten Studierende "wirklich" vom Arbeitgeber. Was treibt Studierende in der jeweiligen Phase (1. Semester - letztes Semester) um?
- Zur Weitergabe an Arbeitgeberverbände

Ergebnisse Organisatoren- und Teilnehmerbefragung

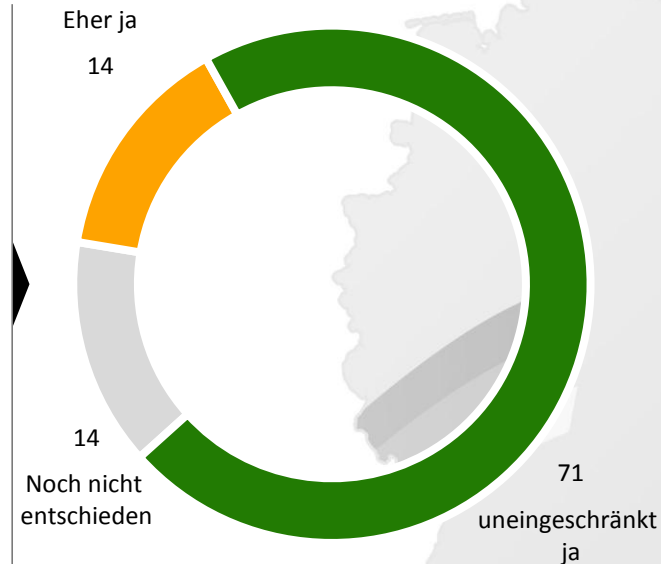
Alles in allem, wurden Ihre Erwartungen hinsichtlich des Denkmob erfüllt?



Wie bewerten Sie den Nutzen der Veranstaltung für Ihre berufliche Tätigkeit?



Würden Sie an einer Wiederholung des Denkmobs teilnehmen?



Angaben in Prozent
(rundungsbedingte Abweichungen von 100)

Ergebnisse Organisatoren- und Teilnehmerbefragung

Welche Themenbereiche könnten Ihrer Meinung nach ebenfalls durch einen Denkmob behandelt werden?

- Alles, was aktuell ist, ein abstraktes, schweres Thema wie demografischer Wandel muss auf "Einzelaspekte" zugespitzt werden
- Chancen für Bewerbung; Vorbereitung auf Berufstätigkeit (emotional, kurze Einleitung Arbeitswelt, eigene Ziele/Wünsche)
- Demografie in allen Facetten; Themen aus dem öffentlichen Bereich z.B. Finanzen
- diverse Personalentwicklungsthemen, z.B. Arbeitgeberattraktivität, Befragung zu Stress u. Arbeitsverdienst
- Gesellschaftspolitisch aktive Studenten
- Lebensentwürfe für das Alter (50+)
- Partizipation sowie alle gesellschaftspolitisch relevanten Themen
- Situation der Studenten während des Studiums
- spontane Meinungsabfragen u. Stimmungen
- Strukturierung Work-Life-Balance
- Studium u. Beruf - wie funktioniert Vernetzung Akademiker ohne Akademikereltern - was mache ich da! usw.
- Themen der Alltagsgestaltung; - im Job Ideen sammeln zu verschiedensten Themen
- Unternehmen im sozialen Gefüge

Ergebnisse Organisatoren- und Teilnehmerbefragung

Haben Sie weitere Vorschläge zur Verbesserung der Veranstaltung?

- Am Stand in der Mensa könnte eine Studierende/r mit dabei sein
- Anderer Termin (nicht Prüfungsphase)
- Ankündigung - erster Deutscher Denkmob klingt sperrig
- Besser im Sommer Open-Air
- Bessere Akustik - Wir als Veranstalter müssen lauter sein
- Die Beteiligten besser vernetzen
- Gezielte Ansprache von Studenten im Hauptstudium, am Ende des Semesters
- Klarere Strukturen in der Arbeitsgruppe
- Mitten im Semester - Heute: Am Rand; Vorlesungsbetrieb eingeschränkt; Klausurzeit
- Rückmeldung der Ergebnisse an die Studenten wäre gut z.B. durch Teilnahme von Studierenden an der Auswertungsrunde
- Veranstaltungszeitpunkt mit Hochschule wegen möglicher Prüfungen abgleichen

Ergebnisse Denkmob

Auswertung des ersten deutschen Denkmob zum Thema Demografie

Auf den nachfolgenden Folien werden die Ergebnisse und Erkenntnisse des ersten deutschen Denkmobs mit dem Thema Demografie dargestellt.

Hierzu wurden zunächst alle abgegeben Beiträge der Studierenden der Fachhochschule Frankfurt erfasst und digitalisiert. Die Beiträge der Studierenden orientierten sich dabei an fünf durch die Veranstaltungsorganisation vorgegebenen Kernthemen. Diese Themen wurden durch Leitfragen näher umschrieben. Die Kernthemen waren „Vereinbarkeit“, „Gesundheit“, „Lebensbalance“, „Fachkräftemängel“ sowie „Alt + Jung“. Der Bereich „Alt + Jung“ wurde in der nachfolgenden Aufbereitung aufgrund weniger Beiträge nicht berücksichtigt.

Die einzelnen studentischen Beiträge wurden anhand der Kernthemen und Leitfragen geclustert. Die Clusterung wurde dabei zunächst von drei Personen unabhängig voneinander durchgeführt und anschließend zu einer gemeinsamen Clusterung zusammengefügt. Dabei wurden Abweichungen innerhalb der Clusterzuordnungen diskutiert und aufgehoben.

Ergebnisse Denkmob

Vereinbarkeit

Karriere, Kinder, Kochen- für Frau und Mann

	Kinder gleich Karriere-Knick?	Familienfreundliche Strukturen in Unternehmen
Beiträge	- Vereinbarkeit ist schwierig - Für Rollenveränderungen ist es noch nicht so weit - Elternzeit wirft einen im Karriereweg zurück - Warten länger mit Kind, um Berufserfahrung zu sammeln, Marktwert steigern - Möchte selbstständig bleiben und unabhängig sein - Würde mich ärgern, wenn nur ich reduzieren müsste sind beider Kinder - Schwer umzusetzen Beruf + Familie geht schon jetzt nicht Beruf + Studium - Kombination möglich Studium + Kind dauert viel länger - Überlegt, was für Nachteile man hat denkt über Jobwechsel bzw. Ortswechsel nicht nach - Noch nicht so ein Thema - Studium erst mal abschließen	- Flexible Arbeitszeit - Arbeitszeiten - Arbeitszeiten - Väter wollen, aber die Unternehmen stellen sich nicht drauf ein - Home Office - Kollegen müssen mitziehen + Chefs bspw. 3/4 Jahr - Familienbüro für MA + Studierende - AG müssen Thema ernstnehmen - Wenn man Frauen im gebärfähigen Alter einstellt, kann das auch positiv sein! - AG des Partners kann wichtig sein - Kein Mut, beim Bewerbungsgespräch auf Kinder ansprechen "nur Probezeit abgewartet" - Ist nicht nur der AG + AN, sondern Gesellschaft - Virtuelles arbeiten / Vorlesungen per Web-Cam Prof. mit Behinderung; Kleinigkeit aber effizient - Mangel an Erzieher; FH schafft Abhilfe - Betriebs Kitas für Mitarbeiterkinder
Fazit	- Die Vereinbarkeit zwischen Familie und Beruf wird durchweg als schwierig bewertet. - Kinder bedeuten bisher immer noch einen Karriere-Knick bzw. eine Verzögerung der Karriere oder Ausbildung.	- Insbesondere von Unternehmen und der Gesellschaft im allgemeinen werden veränderte Strukturen gefordert. - Flexibilität und Anpassungen bei den Arbeitszeiten sind die häufigsten Forderungen. Dabei werden Instrumente, wie Home Office oder Virtuelles Arbeiten angeboten.

Ergebnisse Denkmob

Vereinbarkeit

Karriere, Kinder, Kochen- für Frau und Mann

	Gesellschaftliche Veränderung	Toleranz und Einstellung	Bedeutung der Väter
Beiträge	- Die Familie retten bedeutet die Gesellschaft retten - Familie ist die Grundeinheit einer Nation - Geburten retten die Gesellschaft - Wir brauchen mehr Liebe in der Gesellschaft - Familienfreundliche Strukturen schaffen AG + Politik - Familienfreundliche Bildung/Arbeitsplätze - Gesellschaft noch zu intolerant - Partner in Kanzlei muss eben etwas durchsetzen gegenüber AG - Geburten subventionieren - Mehr Existenzsicherheit für Mütter - Man muss Lösungen finden, jede Mutter dankt es einem - Rollenverständnis ändert viel, möglicherweise durch Erziehungsgeld - Wie schnell Betreuungsplatz 1 FreundIn mit Kind, sehr traditionell - Im Notfall allein für das Kind da sein können - Ist nicht nur der AG + AN, sondern Gesellschaft - Vereinbarkeit mehr Frauenthema - Problem liegt in Gesellschaft bietet AG Möglichkeiten - Stoppt den sinnlosen Feminismus	- AG muss tolerant sein, nicht kritisch beäugen - Was muss sich dafür ändern - Toleranz AG sollten beachten: Frauen-Potenzial - Toleranz muss so schnell wie möglich wiederkommen - Hoffentlich guter AG, der tolerant ist - Von Frauen noch kritischer beäugt, Freundesgruppe	- Väter sollen mehr übernehmen - Väter wollen, aber die Unternehmen stellen sich nicht drauf ein - Druck als Ernährungsvater - Rolle Frau/Mann beide 75% arbeiten, der Zweifel ist groß - Nicht nur Frauen haben damit zu kämpfen, sondern viel mehr die Männer, wenn er reduziert - Vereinbarkeit mehr Frauenthema
Fazit	Die Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit zwischen Familie und Beruf werden neben den Strukturen am Arbeitsplatz hauptsächlich auf die gesellschaftliche Wahrnehmung bezogen. Insbesondere familienfreundlichere Strukturen werden gefordert.	Eine stärkere Toleranz gegenüber der Familienplanung von Seiten des Arbeitgeber und der Gesellschaft wünschen sich viele der Teilnehmer.	- Die Rolle der Männer im Bezug auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewinnt an Bedeutung. - Vorhandene Strukturen jedoch noch nicht darauf eingestellt.

Ergebnisse Denkmob

Gesundheit

Ausgeglichenheit trotz Job?

	Ist Gesundheit wirklich ein Thema, muss ich mich mit 25 schon um Gesundheit kümmern?	Hab ich Angst vor Burnout?	Was ist positiver Stress
Beiträge	• Gesundheit ist meine Sache! • Gesundheit = 1 mal im Jahr Sport machen reicht nicht. Das braucht Disziplin! Bekämpft den inneren Schweinehund! • Gesundheitswesen abbauen • Weltweite Sozialversicherung für alle • Habe genau das Problem (Rücken mit 20). Soll / muss ich das bei Vorstellungsgespräch ansprechen? • Beseitigung von Arbeitsunfällen	• Burnout kommt nur wenn man nicht "nein ich habe genug" sagen kann • Burnout u. Mobbing kann ich nicht mehr hören! • Befürchtet weder Stress noch Burnout, wenn gut ausgebildet, positives Denken • Burnout doch nur, wenn man nicht den richtigen, einen interessierenden Job macht.	• Positiver Stress, wenn man mit inneren Antrieb bei der Sache ist und leisten will!
Fazit	• Gesundheit ist durchaus ein Thema, das auch junge Menschen betrifft • Gesundheit wird eher als Teil der Eigenverantwortung empfunden	• Es besteht keine Angst vor Burnout • Burnout wird nicht erwartet	

Ergebnisse Denkmob

Lebensbalance

Wann macht ein Beruf für mich wirklich Sinn?

	Welche Arbeitszeit wäre für mich ideal?	Bedeutung der Erwerbstätigkeit	Wofür würde ich ein Sabbat-Jahr verwenden?
Beiträge	• Ausgleich zwischen Beruf u. Privatleben 8 Std/Tag keine Überstunden • Kürzere Arbeitszeiten gleich höhere Produktivität • Beste Jahresarbeitszeit: 900 Std/ Jahr • Zeit für Balance weniger als 40 Std/Woche • Maximal 30 Jahre Arbeit • Ich möchte meine Arbeitszeit selbst einteilen • Arbeitszeit ist egal solange der Beruf Spaß macht • max. 40 Std. Woche • Nicht so viel Fahrzeit • 6 Std/Tag • Flexible Arbeitszeiten für flexibleren Sport! • Lebensarbeitszeit • Frei Zeiteinteilung • Vertrauensarbeitszeit • Rente mit 50	• Selbstentfaltung • Eigene Ideen • Mitgestalten • Arbeit soll der Gesellschaft dienen und einen Sinn haben! • Ich arbeite für meine Familie • Geld ist das wichtigste • Sicherheit • Finanzielle Basis • Inhalt Aufgabe • Job soll Spaß machen • Spaß und Geld • Risiken u. Chancen • Reisen im Job • Muss einen Nutzen haben • Sinnvolle Aufgaben • Ich möchte mich beruflich weiterentwickeln • Lieber eine Berufung als ein "Job" der gut besser bezahlt ist.	• Selbstentfaltung • Eigene Ideen • Sabbatical: Was neues lernen (Gitarre), ein Buch schreiben, auf Wanderreise, Abenteuer • 1 Jahr Auszeit wäre gut • Internationaler Austausch • Weiterentwicklung
Fazit	• Es ist eine generelle Tendenz hin zu weniger „Arbeit“ mehr „Freizeit“ erkennbar. • Eine Arbeitswoche mit max. 40 Std. wird am häufigsten als Ideal genannt.	• Erwerbstätigkeit erfüllt den Zweck der Existenzsicherung. • Beruf soll aber auch einen Sinn haben und Spaß machen. • Sinn ist wichtiger als die Bezahlung.	• Sabbat-Jahr zur Weiterentwicklung , Selbstentfaltung und Zeitraum zum Erlernen neuer Fähigkeiten.

Ergebnisse Denkmob

Fachkräftemangel

Was bedeutet Jobsicherheit für mich?

	Was muss das Unternehmen mir als MitarbeiterIn bieten?	Was ist ein attraktives Unternehmen?	Ist mein zukünftiger Job wirklich sicher?
Beiträge	- Fördern der Absolventen - Spaß und Geld - Prävention, Fitness und Gesundheit bei der Arbeit - Gutes Firmenklima - Weiterbildung - Ich möchte mich beruflich weiterentwickeln - Job soll Spaß machen - Gute Arbeitsbedingungen sind wichtig - Arbeitsklima wichtig - Förderung d. Absolventen - Wichtig: gutes Arbeitsklima attraktives Gehalt - Bieten: Autonomie, Verantwortung, Mitgestaltung, Life-Work-Balance, Sinn in der Aufgabe - Sportliche Angebote	- Gute Website - Unternehmens-Image - Werte u. Image, keine Unternehmen, die Kunden betrügen - Attraktiv: sozial-/ökonomisch-/ökologisch Verantwortungsvolles Unternehmen	- Ich bin der Ingenieur von morgen! - Keine Zukunftsängste - Einkommen nach Studienabschluss ist nicht gut! Im Vergleich zu Ausbildung im Unternehmen - Ich studiere zukunftsorientiert, da MAP-Absolventen gefragte Fachkräfte sind - Gute Perspektive im Bau-Bereich mit gutem Abschluss - Sind wir wirklich begehrte Arbeitskräfte? Werden wir gesucht und umworben (Maschinenbau)? - Zählt das Aussehen im Arbeitsmarkt? - Sicheren Job gibt es nicht, ein Spezialist kann überflüssig werden, deshalb Zeichen erkennen und weiterbilden
Fazit	Insbesondere das Arbeitsklima wird neben finanziellen Aspekten als wichtig empfunden. Weiterhin werden Möglichkeiten zur Weiterbildung und – entwicklung gewünscht	Die Attraktivität eines Unternehmens wird in Abhängigkeit vom Firmenimage, Unternehmenswerten und verantwortungsvollem Verhalten gesehen.	Bezüglich der Perspektiven für den Jobeinstieg überwiegt die Zuversicht, dass durch ein gutes Studium des richtigen Faches ein guter Job sicher ist.

Ergebnisse Denkmob

Fachkräftemangel

Was bedeutet Jobsicherheit für mich?

	Bin ich wirklich ein begehrter Mitarbeiter? Bin ich eine Fachkraft?	Gibt es den Fachkräftemangel wirklich?
Beiträge	- Keine Zukunftsängste - Ich ziehe ab! - Ich studiere Zukunftsorientiert weil ich Kontakte habe - Architektur u, Bau-Ingenieur; Berufe mit Zukunft - Standortfrage - Deutschland? Ausland O.K. - Übernimmt mich nach der Ausbildung - Berufserfahrung ist wichtig!! Dann Selbstläufer - Wenns hier nicht klappt, gehen wir in die Schweiz - Übergang Uni-Beruf ist für manche schwierig - Ich studiere zukunftsorientiert, da MAP-Absolventen gefragte Fachkräfte sind - Gute Perspektive im Bau-Bereich mit gutem Abschluss - Keine Gedanken was nach Studium kommt - Studium erhöht die Aufstiegschancen	- Fachkräftemangel existiert nicht - Deutsche Fachkräfte sterben aus! - Es sollen mehr Leute ohne "Papiere" eine Chance bekommen - Mehr (aber nur die intelligenten) Immigranten - Junge Fachkräfte aus dem Ausland?
Fazit	- Die Wahrnehmung als begehrte Fachkraft steht in Abhängigkeit von dem gewählten Studienfach. - Eine Abwanderung ins Ausland, wird durchaus als Zukunftsoption gesehen.	- Keine eindeutige Position zum Thema Fachkräftemangel erkennbar. - Als Antwort auf einen eventuell bestehenden Mangel an Fachkräften wird die Verpflichtung junger Fachkräfte aus dem Ausland diskutiert.

